

Hügel Ebenen, welche von den oberen Zuflüssen des Maranhon bewässert werden; weiter gegen N. aber folgt völliges Flachland (Pampas), theils Wald, theils Grasflur, in dem die Flüsse ein sehr geringes Gefälle haben. Nach dem Brasilischen Hochlande zu erhebt sich der Boden allmählig zu den dürrn Campos Pareris (schis), aber in seinem westlicheren Gebiete sind viele Seen und Sümpfe, deren viele auf der W. Wasserscheide zwischen den Maranhon und la Plata vielleicht gar keinen, vielleicht nach beiden Gebieten hin Abfluß haben. Der Maranhon (über dessen Quellflüsse vergl. §. 411) wälzt langsam seine Wogen durch die weite Fläche, die 300 M. von seiner Mündung nur 630 F. hoch ist, und daher läßt er 100 M. weit die Meeresfluth und Ebbe spüren. Er empfängt von den Cordilleras her den Negro, der den Cassiquari zum Orinoco entsendet und den Branco aufnimmt, den Huallaga, Ucayale, Zutay (chu) und Madeira vom Brasilischen Hochlande den Topayoso und Kingu (chingü), theilt sich vor seiner Mündung und nimmt mit seinem rechten Arme noch den Brasilischen Tocantines auf; seine ganze Länge beträgt über 700 M. Die Abdachung ist mehr oder weniger östlich.

§. 437. c) Das Tiefland des la Plata. Von der Wasserscheide in W. des Brasilischen Hochlandes erstreckt sich dasselbe gegen S. zwischen den Cordilleras und dem Atlantischen Ocean bis zur Magelhanischen Straße (= 70 bis 80,000 N. M.) durch mehr als 30 Breitengrade hindurch. Es ist ebenfalls sehr niedrig (die Stadt Assuncion, 150 M. vor der Mündung des Paraguay, liegt nur 300 F. hoch), so daß viele von W. herkommende Flüsse das Meer gar nicht erreichen, sondern sich in Seen und Sümpfen verlieren, und enthält in der Nähe der Gebirge waldreiche Hügel und Ebenen, weiter gegen S. und N. aber einformige Flächen (Pampas), die einen Theil des Jahres hindurch völlig dürr sind, oft viele Meilen weit ohne Stein, ohne Strauch. Der Boden ist stark mit Salztheilen gefüllt und die meisten der zahlreichen Flüsse, Seen und Sümpfe haben Salzwasser. In N. des la Plata erheben sich längs der Küste einige Bergzüge, die vom Brasilischen Hochlande auslaufen, und auch die Cordilleras treten mit ansehnlichen Seitenzweigen in das Tiefland hinein (vergl. §. 411), aber vom 34° an gegen S. wird die Ebene durch nichts unterbrochen. Der Hauptstrom ist der Paraguay, der 460 M. weit fließt. Er entspringt auf den W. Brasilischen Flächen und nimmt vom dortigen Hochlande den Parana, der mit mächtigem Wasserfalle unter 23½° S. aus dem Berglande hervorbricht, von den Cordilleras her den Pilcomayo, Bermejo (ho) und Salado auf; vor seiner Mündung, die den Namen de la Plata empfängt, verbindet er sich noch mit dem Brasilischen Uruguay. Südlicher ist der ansehnliche Salado (Quinto), der Colorado, Negro oder Kusu Peuwu u. a., aber noch weit größer ist die Zahl der Flüsse, welche in Seen und Sümpfen enden, der Dolce, Primero, Secundo, Tercero u. a. Unter den stehenden Gewässern bemerken wir die Lagunen von Guanacache (katsche), Debedero, Porongos, den See Mataras und Andalgala in W. des Paraguay, und die Lagunen von Ybera